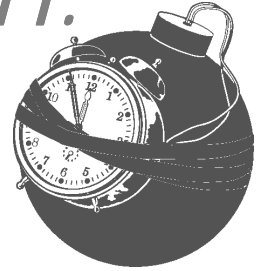


*Die Bombe tickt.
Abschalten.
Sofort!*



AKW TEMELIN bedroht uns alle

Knapp eine Million Österreicher haben im Januar 2002 das Volksbegehren gegen das südböhmische Atomkraftwerk Temelin unterschrieben. Darin wird ein Wiener Veto gegen den tschechischen EU-Beitritt angedroht, falls der Schrottreaktor nicht schließen sollte.

Im Oktober 2000 wurde die Kettenreaktion in Block 1 in Gang gesetzt. Die fast 30 Pannen seither werden von den Betreibern „winzig“ genannt. Jede Notabschaltung ist für sie nur ein weiterer „Sicherheitsbeweis“. Schönreden oder Verschweigen - lautet die Prager Devise.

Besorgniserregende Sicherheitsmängel

Die beiden Druckwasserreaktoren sowie jenseitiger Produktion fallen im Vergleich zu westlichen Reaktoren durch mehrere Mängel auf: Wegen ihrer Kompaktbauweise sind sie extrem beansprucht, schwer zu regeln und äußerst instabil. Es gibt ständig Probleme mit Abschalt-system, Kühlsystem und Druckkessel.

Zur Erinnerung: Die Fertigstellung des AKW Stendal mit dem baugleichen Reaktortyp wurde nach der Wende aus wirtschaftlichen und sicherheitstechnischen Gründen abgebrochen. Eine Nachrüstung auf deutschen Standard wäre zu teuer gekommen. Das „deutsche Temelin“ wurde 1999 gesprengt. Die GRS (Gesellschaft für Reaktorsicherheit) bestätigt: Temelin wäre in Deutschland nicht genehmigungsfähig. Stilllegen und Abwracken ist daher zweifellos die beste Lösung!

Bundesumweltminister Trittin: „*Ein derartiges AKW würde in der Bundesrepublik keine Genehmigung erhalten!*“ Auch in der übrigen EU hätte es niemals eine Erlaubnis für das Beladen mit Brennstäben gegeben!

Die Gefahren sind Experten bekannt

Das staatliche Amt für Kernsicherheit (SUJB), oberste „unabhängige“ Nuklearaufsichtsbehörde in Prag, hat jahrelang in seinen Berichten an die tschechische Regierung gravierende Mängel am Bau und in der Bauausführung festgestellt und sogar Millionenstrafen über Betreiber und ausführende Unternehmen verhängt. Eine Untersuchung durch eine internationale Expertenkommission wurde immer wieder mit dem Hinweis auf den Schutz von „Betriebsgeheimnissen“ abgelehnt.

Für das AKW Temelin wurde keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt. Das oft entschuldigend erwähnte „Containment“ (soll Austritt von Radioaktivität verhindern) ist viel zu schwach, um wirksam zu sein. Doch nicht nur regelmäßige Störfälle drohen. Das Gesundheitsrisiko wächst auch mit der Vergrößerung des Atommüll-Endlagers in Dukovany.

Risiken auch im „Normalbetrieb“

Aufgrund der vielen baulichen Mängel gelangen jetzt schon radioaktives Jod und radioaktive Edelgase über die Luft bis ins österreichische Waldviertel. Diese Substanzen können u. a. Leukämie, Krebs und Genschäden verursachen.

Schluß mit dem Atom-Roulette **Schlechte Noten** **im In-und Ausland**

„Da das AKW verfrüht in Betrieb genommen wurde, nämlich ohne vollständige Analysen, resultiert daraus eine erhöhte Anzahl von schädigenden Notabschaltungen. Das ist vergleichbar mit häufigen Vollbremsungen eines Autos bei hoher Geschwindigkeit. Das Hoch- und Herunterfahren belastet die Werkstoffe. Es kommt zu beschleunigter Alterung“, warnt der Atomexperte Prof. Kromp (Kronenzeitung, 16.1.2002). Temelin müsse außerdem zu vergleichbaren AKWs die doppelte Leistung bringen. Das mache die Anlage „brisant“.

Veraltete russische Bauweise: Schaltzentrale unter dem Reaktorblock

Bei einem größeren Unfall wäre das Kraftwerk nicht mehr kontrollierbar. Die Folge: ein Super-GAU! Dazu Prof. Kromp:
„Der Boden der Schutzhülle ist praktisch die Decke eines etwa dreistöckigen Gebäudes ohne Bunkerqualitäten...“

Lange Liste kritischer Stimmen

Die größte tschechische Tageszeitung „Mlada Fronda Dnes“ schrieb im Januar 2002, die Pannenserie sei „eine hundertprozentige Blamage“, Temelin „eine Betonburg, die zu einem verwickelten internationalen Problem wurde.“

Der tschechische Journalist und Historiker PhDr. Vladimír Just CSc führt ethische, ökonomische, sicherheitsbezogene und politische Vorbehalte gegen Temelin ins Feld. Sein Fazit: „Das AKW Temelin ist ein babylonischer Turm aus Lügen.“

Der tschechische Präsident Vaclav Havel:
„Wenn ich mir etwas als den größten Fehler vorwerfe, den ich in den 10 Jahren meiner Präsidentschaft gemacht habe, ist dies der, daß ich im Jahre 1990 nicht schärfer gegen den Bau Temelins vorgegangen bin.“

Das CZ-Amt für Kernaufsicht, 1997:
„...die der Kernsicherheit vom Betreiber CEZ gewidmete Aufmerksamkeit ist auf schlechtem, aber noch akzeptablen Niveau...“

Der tschechische Umweltminister Milos Kuzvart: „Temelin kann nie mehr etwas anderes sein als ein Monster, eine nationale Schande, ein Schreckgespenst!“

Der Diözesanrat im Bistum Passau „fordert alle Verantwortlichen in Politik und Medien dazu auf, die Bedrohung durch das AKW Temelin in ihrer ganzen Tragweite ernst zu nehmen.“

Veto gegen den EU-Beitritt Tschechiens wäre „EU-verfassungskonform“

Prof. Hermann Knoflacher, TU Wien in der „Presse“ (Wien):
„Ein Veto ist ein in der EU vorgesehenes Instrument, das man in Agrar-, Finanz- und Konvergenzfragen für legitim hält, warum nicht auch, wenn es um die Sicherheit und das Leben der Menschen geht?“

Günther Nenning, sozialdemokratischer Journalist, in der „Kronenzeitung“ am 21.1.2002: „Nur keine Hysterie vor dem Veto. Es ist ein normales, EU-verfassungsgemäßes Mittel, um in Verhandlungen Druck auszuüben. Eine Veto-Drohung hat bisher immer bewirkt, daß ein wesentlicher Kompromiß zustande kam - und das Veto dann gar nicht ausgesprochen werden mußte.“

Staatspreisträger Prof. Bernd Lötsch („Kronenzeitung“): „Atomenergie in Grenznähe ist eine Schicksalsfrage. Deshalb ist eine Veto-Drohung auch ein völkerrechtlich legitimes Mittel. Es kam schon wegen unwichtigerer Dinge zum Einsatz. Als Druckmittel für eine Erhöhung der Fischfangquoten drohte Spanien beispielsweise 1994 mit einem Veto gegen Österreichs EU-Beitritt.“

Dr. Jörg Haider, Kärntner Landeshauptmann:
„Es kann nicht sein, daß Brüssel Normen für Eierbecher und Traktorsitze verordnet, jedoch keine Sicherheitsstandards für AKWs!“

Prominente Temelin-Gegner sind u.a. der sozialdemokratische Ex-Bürgermeister von Wien, Robert Zilk, der Schauspieler Otfried Fischer („Bulle von Tölz“), der Sänger Reinhard Fendrich, der „Agrarrebell“ Sepp Holzer, der Maler Prof. Ernst Fuchs und der Bühnenbildner Prof. Günther Schneider-Siemssen. Die beiden bekennen: „Unabhängig von jeglicher politischer Meinung sind wir aus humanitärer Überzeugung gegen den verantwortungslosen Umgang mit Kernkraft. Ökologie und Ethik müssen wieder zu Idealen des Menschen werden!“ (17.1.2002).

Auch Deutschland ist gefährdet

Wenn es in Temelin zum Ernstfall käme, würde sich die Strahlenwolke hunderte Kilometer weit zeppelinförmig ausbreiten. Bei Ostwind wären große Teile Bayerns betroffen. Den Landkreis Passau erreicht die radioaktive Wolke auch bei einem lauen Lüftchen in 4 Stunden, schätzt der Strahlenbiologe Prof. Dr. Edmund Lenfelder von der Ludwig-Maximilian-Universität in München („Natur & Kosmos“, 02/2001). Je nach Ausmaß der freigesetzten Radioaktivität und abhängig von Windrichtung, Windstärke und eventuellen

Niederschlägen, könnten die strahlenden Staubteilchen ebenso Österreich, Hessen, Baden-Württemberg und Teile der Schweiz verseuchen. Millionen Menschen in Mitteleuropa sind in Gefahr. Die Behörden haben keine Evakuierungspläne. Die einzige bislang vorgesehene ärztliche Maßnahme bestünde im Verabreichen von Kaliumjodid-Tabletten, die freilich nur die Schilddrüse „schützen“. Andere Organe - insbesondere das Knochenmark - lassen sich nicht gegen die Strahlen schützen!



Temelin - der „Tod vor unserer Tür“

Nach der Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl am 26.4.1986 waren Getreide-, Gemüse- und Obstanbauflächen in Ost- und Mitteleuropa hochbelastet. Im Süden und Osten Österreichs mußte cäsiumverstrahlte Frischmilch weggeschüttet und Vieh geschlachtet werden. Auch Wildtiere und Haustiere erkrankten. Tschernobyl liegt weit weg in der fernen Ukraine. Temelin ist nah. Viel zu nah, um wegzuschauen!

Ein „Unfall“ hätte böse Langzeitfolgen. Denn manche Radionuklide haben eine Halbwertszeit von mehreren tausend Jahren. Heute erkranken in Weißrußland 40-mal mehr Kinder an Schilddrüsenkrebs als noch vor 10 Jahren. Leukämie ist dort inzwischen die häufigste Krebsart („Ärzte-Hilfswerk Austria“). Der Super-GAU von Tschernobyl hat bis heute wahrscheinlich mehr als 20.000 Menschenleben gekostet.

Nur eine tschechische Angele-

Der Deutschenhasser, Ex-Kommunist und tschechische Ministerpräsident Zeman spricht dem Nachbarland Österreich das Recht ab, über den Schrottreaktor zu befinden. Ist Temelin wirklich nur ein tschechisches Thema ?

Dazu Landeshauptmann Pühringer von der ÖVP: „Die Autonomie von Ländern hat da ihre Grenzen, wo das Nachbarland bedroht ist. Es ist unser Recht, uns einzumischen, weil wir Betroffene sind.“



Was können wir jetzt gegen den Wahnsinn tun?



Gesundheit und Umwelt stehen auf dem Spiel. Die Zukunft unserer Kinder. Anders als in Österreich haben Politiker und Medien in der Bundesrepublik Deutschland noch nicht begriffen, welche irreparablen Schäden der nur 60 km von der bayrischen Grenze entfernte Pannemeiler Temelin anrichten könnte. Man vertraut auf unverbindliche Zusagen aus Prag und verweist auf ebenso unverbindliche diplomatische Gespräche zwischen Prag und Brüssel. Das war's.

Die Proteste der österreichischen Bevölkerung und die Veto-Drohung gegen den EU-Beitritt Tschechiens werden in bürgerlichen wie in linken Blättern gleichermaßen als „*antieuropäische, antislawische Stimmungsmache*“ (Bad. Neueste Nachrichten, 23.1.02) verleumdet, weil die angeblich populistische FPÖ zum Volksbegehren aufrief. Man warnt nicht etwa vor den nuklearen Risiken, sondern vor „*zündelnden austriakischen Biedermännern*“ (Süddeutsche Ztg. 21.1.02). „*Europas Querulanten regen sich*“, schimpft das Springer-Blatt „DIE WELT“ am 16.1.02. Typisch für das feige Macht- und Meinungskartell der BRD. Bloß keine Kritik an den empfindlichen Tschechen. Die EU-Osterweiterung ist tabu. Koste es, was es wolle!

Wir müssen **Druck ausüben** auf unsere „Volksvertreter“ in Berlin, Straßburg und Brüssel. Was ist den Regierenden die körperliche Unversehrtheit ihrer Bürger wert? Was tut Ihr Bundestagsabgeordneter gegen die Atomgefahr aus Temelin? **Fragen Sie Ihre Wahlkreis-Kandidaten, Ihren Landrat, Ihren Bürgermeister.** Geben Sie Ihre Stimme nur einer Partei, die in dieser Schicksalsfrage klare Position bezieht!

Bundes- und Landesregierungen haben die Möglichkeiten ihrer Einflußnahme noch nicht ausgeschöpft. **Tschechien darf erst dann EU-Mitglied werden, wenn das AKW Temelin abgeschaltet wird.** Ein bindendes „Ausstiegsszenario“ ist unerlässlich.

Informieren Sie Verwandte, Freunde, Nachbarn, Kollegen und die gleichgültige deutsche Presse über den Pannemeiler Temelin. **Kopieren und verteilen Sie dieses Flugblatt.** Schreiben Sie **Leserbriefe!**

Helfen Sie mit bei Grenzblockaden und anderen **Aktionen** gewaltfreier Widerstandsgruppen. Unterstützen Sie die **Netzwerke** tschechischer, österreichischer und deutscher Umweltschützer gegen das AKW Temelin. 29 ernste Störfälle (bis 7.2.2002) sind genug!

Wichtige Informationsquellen und Ansprechpartner finden Sie im Weltnetz unter:
www.temelin.de www.temelin.at www.fpo.e.at www.greenpeace.at
Temelin-Fotos von Peter Büttner zu Adalbert Stifters „Hochwald“ unter: www.pibi.at.

Die DEUTSCHLAND-BEWEGUNG ist weder „technikfeindlich“ noch „anti-tschechisch“.
Wir wollen LEBEN schützen, NATUR und HEIMAT bewahren. Nationales, humanitäres und ökologisches Denken gehören für uns zusammen. Wir sind für „direkte Demokratie“. Das Volk muß gefragt werden, ob es Risiken wie das AKW Temelin hinnehmen möchte. Wirtschaftliche Interessen - ob staatlich oder privat - sind für uns legitim. Doch im Zweifelsfalle hat für uns die Ethik Vorrang vor der Ökonomie!



DEUTSCHLAND-BEWEGUNG

82303 Starnberg - Postfach 13 08

14167 Berlin - Postfach 37 06 64

www.deutschland-bewegung.de

Tel.: 0 81 51 - 41 15

Tel.: 0 30 - 81 29 79 07

info@deutschland-bewegung.de

Fax: 0 81 51 - 7 82 12

Fax: 0 30 - 81 29 79 08

Spenden erbeten an: Kreissparkasse München / Starnberg, Konto-Nr. 4300 45724, BLZ 702 501 50

Die Deutschland-Bewegung ist eine Initiative des Friedenskomitees - Sprecher: Dr. Alfred Mechtersheimer